

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=1425>

Eingangslied

Kommt herbei

GL 140, 1-3

Einführung

"Seid barmherzig, wie es auch euer Vater im Himmel ist." - Diese Worte werden uns heute im Evangelium gesagt werden. Wir hören wieder einen Abschnitt aus der Bergpredigt Jesu: Jesus gibt uns Richtlinien für unser Leben. Es sind dabei oft Forderungen an uns, die wohl keiner wirklich einhalten kann - aber sie stellen uns ein Ideal, ein Ziel vor Augen. Über allem aber steht der barmherzige, nicht der richtende Gott; er, der mit offenen Armen auf uns wartet. Zu ihm dürfen wir auch mit unseren Nöten und mit unserem Versagen kommen, damit er unserem Leben wieder die Richtung weist. So rufen wir zu ihm:

Kyrie

Herr; Jesus Christus, du bist gekommen, um von der verzeihenden Liebe und Barmherzigkeit des Vaters zu künden. Herr, erbarme dich.

Du bist allen Menschen entgegengekommen. Christus, erbarme dich.

Du bist deinen Weg der Nächstenliebe konsequent gegangen, auch da, wo man dich angefeindet hat. Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

Gloria

Gott in der Höh

GL 172

Tagesgebet

Vater im Himmel, durch deinen Sohn Jesus Christus hast du uns ein neues Menschenbild geschenkt. In ihm hast du uns ein Beispiel gegeben gegen alle Feindschaft und gegen allen Hass. Stärke uns im Hören seines Wortes und im Empfang seines Mahles in dem Bemühen, ihm auf diesem Weg zu folgen, damit wir glaubhafte Zeuginnen und Zeugen seines Evangeliums werden können. Das erbitten wir durch ihn, unseren Bruder und Herrn.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (1 Kor 15, 45-49)

Schwestern und Brüder! So steht es in der Schrift: Adam, der erste Mensch, wurde ein irdisches Lebewesen. Der letzte Adam wurde lebendig machender Geist. Aber zuerst kommt nicht das Überirdische; zuerst kommt das Irdische, dann das Überirdische. Der erste Mensch stammt von der Erde und ist Erde; der zweite Mensch stammt vom Himmel. Wie der von der Erde irdisch war, so sind es auch seine Nachfahren. Und wie der vom Himmel himmlisch ist, so sind es auch seine Nachfahren. Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden.

Wort des lebendigen Gottes

Halleluja

So spricht der Herr: Ein neues Gebot gebe ich euch: wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.

Halleluja

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 6, 27-38)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euch, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen! Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen. Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden! Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Halleluja

Predigt

Hand aufs Herz, liebe Schwestern und Brüder! Haben Sie eben aufmerksam zugehört bei der Verkündigung des Evangeliums, oder gleich abgeschaltet, als sie registriert haben, was da heute vorgelesen wurde, weil es gar zu utopisch ist? Die Worte Jesu, wie sie Lukas uns heute vorstellt, scheinen ja tatsächlich ganz und gar nicht in unsere Welt, in unsere Zeit zu passen. Heutzutage kann man mit solchen Forderungen wenig anfangen. Wie sollen denn Wirtschaft und Wettbewerb weitergehen, wenn diese Prinzipien gelten sollen? Die uns verfluchen, sollen wir segnen. Die uns misshandeln, für die sollen wir beten; wenn mir einer den Mantel klaut, soll ich ihm freiwillig auch noch das Hemd geben; ganz zu schweigen von der Sache mit der anderen Wange. Und wenn mir einer etwas wegnimmt, soll er es behalten dürfen. Und der Gipfel ist: meine Feinde soll ich lieben. Wo kommen wir denn da hin? Jeder von uns weiß doch, wie unsere Gesellschaft strukturiert ist. Wer sich nicht durchsetzt, geht unter. So einer kommt nie hoch, mischt nicht oben mit. Wir müssen doch die Ellenbogen einsetzen. Wer Rücksicht nimmt, bleibt zurück. Das ist die Realität. Bei uns gilt: Eine Hand wäscht die andere. Da wirkt Jesu Wort: Und wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank, wollt ihr da erwarten? völlig unrealistisch, weltfremd. So kann heute keiner mehr leben. Zu einer fortschrittlichen Gesellschaft gehört der moderne Mensch. Der Mensch der Bibel, der Kirche gilt als überholt. Der heutige Mensch muss aktiv, dynamisch, sportlich sein; er muss die Möglichkeit haben, sich selbst zu verwirklichen. Nur so und nicht anders können wir überleben. So lautet die Botschaft, die uns heute tagtäglich ins Wohnzimmer geliefert wird. Es gibt viele, die den modernen Propheten glauben; und - seien wir ehrlich - auch wir kommen dann und wann in eine Stimmung, diese Lebenskonzepte einfach zu übernehmen. Alle machen es so, warum ich also nicht? Ich fahre doch ganz gut damit. Aber es gibt auch andere Stimmen, manchmal nur sehr leise. Es gibt die Wirklichkeit, die nicht vertuscht werden kann. Ein paar Hinweise nur: Die Einsamkeit der Menschen wird immer größer. Das Phänomen der Angst vor der Zukunft geht durch alle Generationen. Viele Menschen sehen keinen Sinn in ihrem Leben. Für alte und gebrechliche Menschen gibt es anscheinend keinen Platz mehr in dieser schönen neuen Welt unserer Leistungsgesellschaft. Diesen Katalog könnte man weiter fortsetzen. Zusammengefasst: Wir haben nicht

den Fortschritt, sondern der Fortschritt hat uns. Es häufen sich die Stimmen, die sagen: Wir brauchen wieder mehr Stille, gegenseitige Rücksicht; wir sind auch mit weniger zufrieden. Wir müssen einfacher und nachhaltiger leben. Die, die das fordern sind nicht alle Christen oder vielleicht keine mehr, aber ihre Ideen, ihr Gedankengut ist christlich, ist im Sinn der Feldrede Jesu. Unser Evangelium, das anfangs so weltfremd erschien, erhält plötzlich Aktualität, es wird modern. Jesu Forderungen sind nicht leicht, aber m.E. zumindest einen Versuch wert. Der letzte Satz der Frohen Botschaft könnte ein erster Maßstab sein: Gebt, dann wird man euch geben. In reichem, vollem, gehäuften Maß wird man euch beschenken; denn mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch messen. Oder die sog. Goldene Regel: Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen. Wir haben diesen Satz pervertiert, ins Gegenteil verkehrt: Wie du mir, so ich dir. Das klingt negativ. Jesus meinte es andersherum. Jesu Regeln sind nicht in erster Linie für einzelne, ihm geht es um die neue Gemeinschaft, die Familie der Christinnen und Christen, wo sich alle nach seinen Regeln richten und damit wie Sauerteig für die Welt wirken. Die goldene Regel wäre ein Anfang. Und wir Christ*innen sind gefragt. Wir, wer sonst, wenn nicht wir, sollten hier wieder glaubwürdiger werden. Wir haben dieser Zeit etwas zu sagen. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir dem großen Anliegen und der hohen Forderung Jesu gerecht werden. Es kommt auf unseren ständigen Versuch und auf unseren guten Willen an. Wenn wir Gott wieder mehr Platz in dieser Welt schaffen, wird sie wieder göttlicher, oder anders gesagt: wieder menschlicher. Eine Frage muss am Ende noch gestellt werden: Warum sind Jesu Ansprüche so hoch? Warum sollen Christ*innen so handeln? Geht es nur um den Lohn, der uns verheißen wird? Ich meine, es geht nicht um eine Belohnung. Gott hat den Menschen, unterschiedslos jede/n, nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen. Wir sollen einfach nur ihm ähnlich werden, etwas von seiner Güte und Liebe in die Welt tragen. Der Apostel Paulus formuliert das in einem Bild: "Der erste Mensch stammt von der Erde und ist Erde; der zweite Mensch stammt vom Himmel. Wie der von der Erde irdisch war, so sind es auch seine Nachfahren. Und wie der vom Himmel himmlisch ist, so sind es auch seine Nachfahren. Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden." Er lässt uns damit wissen: Durchbrecht euer Denken und Fühlen und erhebt euch selbst über alles Irdische. Oder mit den Worten des Lukas: Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist. Amen.

Credo Credo in unum Deum GL 177

Fürbitten

Jesus fordert einen neuen, barmherzigen Umgang miteinander. Wir beten für die Menschen, die bis an die Grenzen ihrer Kräfte herausgefordert werden:

1. Für die Opfer von Krieg, Gewalt und Terror. Für alle, denen ihre Freiheitsrechte vorenthalten werden. Christus, höre uns!
2. Für die Politiker und Politikerinnen, die trotz aller Rückschläge um jeden kleinen Schritt zum Frieden ringen. Wir beten für die Ukraine und die Völker, die von Russland bedroht werden. Christus, höre uns!
3. Für alle, die sich aus christlicher Verantwortung für andere einsetzen, wenn deren Recht und Würde missachtet werden. Christus, höre uns!
4. Für uns und alle Christ*innen um den Mut und die Entschiedenheit für die Wahrheit des Evangeliums auch mal die andere Wange hinzuhalten. Christus, höre uns!
5. Für die Menschen, die uns nahestehen, für unsere Kommunionkinder und die Firmjugendlichen und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille!) Christus, höre uns!
6. Für unsere Verstorbenen und für alle Toten, an die niemand mehr denkt und für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Christus, höre uns!

Gott, an deiner Gerechtigkeit scheitert alles Unrecht dieser Welt. Auf dich vertrauen wir, dir danken wir, heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

Gabenbereitung Herr, deine Güte ist unbegrenzt GL 427, 1+2

Gabengebet

Barmherziger Gott, du selbst deckst uns den Tisch,
aus deiner Güte dürfen wir alle empfangen.
Lass dieses Mahl, zu dem du uns geladen hast,
für uns eine Kraftquelle sein, die uns stärkt
und immer wieder neu zum Guten befähigt.
So bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

Lobpreis

Guter und barmherziger Gott,
wir danken dir für deine maßlose und Liebe,
die Jesus dein Sohn uns als Maß vorgegeben hat.

Du hast mit deinem Volk einen Bund geschlossen
und ihm deine Gebote gegeben, damit es in Frieden und gegenseitiger Achtung leben kann.

Um die ganze Menschheit mit dir zu versöhnen,
hast du Jesus, deinen Sohn, gesandt.
Er hat uns deine überreiche Barmherzigkeit
in Worten, Zeichen und Taten geoffenbart.

Er hat sich seinen Verfolgern in die Hand gegeben
und für sie noch am Kreuz um Vergebung gebeten.
Er hat uns gezeigt, wie auch wir für einander da sein
und einander lieben können.

Dafür danken wir dir und preisen dich. Wir stimmen ein wir in den Lobgesang der ganzen Schöpfung ein
und singen/rufen:

Sanctus Heilig ist bist du großer Gott GL 198

Vater Unser

Agnus Dei O du Lamm Gottes GL 202

Meditation

Immer wieder spüre ich
dass ich zwei Seiten habe

Eine, die sich für das Gute einsetzt
und eine, die das tut, was ich eigentlich gar nicht tun will

Eine Seite, die für andere da sein möchte
und eine andere, die nur an sich denkt

Eine Seite, die sich bemüht zu sein, wie sie sein sollte

und eine andere, die nicht aus ihrer Haut heraus kann

Eine Seite, die sagt: du bist in Ordnung
und eine andere, die sagt: du bist unmöglich

Eine Seite, die Gottes Wort annehmen möchte
und eine andere, die sich davon überfordert fühlt

Mit meinen beiden Seiten wende ich mich dir, mein Gott, zu
ich wende mich dir zu
mit meinem Unvermögen und meinen Grenzen
mit meinen Ängsten und Bedenken
mit meiner Hoffnung und mit meinem guten Willen

Ich wende mich dir zu
und nehme die Herausforderung an

Ich will deine Anliegen zu meinen machen
deine Einstellung zu meiner Einstellung
dann kannst du
durch mich
die Welt verändern

Danklied Herr, gib uns Mut GL 448, 1+2+4

Schlussgebet

Guter Gott, dein Sohn hat heute von der Liebe zu allen Menschen gesprochen, auch zu denen, mit denen es uns schwer fällt zu leben. Er sagt, dass wir mit dem Maß von dir gemessen werden, mit dem auch wir messen. Schenke uns wache Sinne, damit wir erspüren, wo wir ihm noch viel ähnlicher werden müssen, und gewähre uns zu unserem Tun die Kraft deines Hl. Geistes. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Nun gebe Gott uns seinen Segen, sein Heil und seine große Kraft

Er möge uns das Herz bewegen, zu tun, was Mut und Hoffnung schafft.

Es segne und behüte uns und alle für die wir beten der gütige Gott, der + Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lasst uns gehen in Frieden!

Schlusslied Wohl denen, die da wandeln GL 543, 2+3